



**Stadt
Luzern**
Grosser Stadtrat

Interpellation Nr. 345 2004/2009

Eingang Stadtkanzlei: 3. Dezember 2007

Zurück ins tiefste Mittelalter – wieder Strassenzölle in Luzern und Umgebung?

Auf dem Seetalplatz steht am Rande des Kreisels ein altes Portal – die Reste des alten Emmer Zollhauses. Die Vergangenheit holt uns jetzt offenbar ein: Das UVEK will im Rahmen eines Pilotversuchs die Machbarkeit, Akzeptanz und die Auswirkungen von Road Pricing eruieren. Auch die Stadt Luzern will sich daran offenbar beteiligen.

Dazu hat die SVP einige Fragen:

1. Ist es korrekt, dass der Stadtrat ernsthaft erwägt, sich an diesem Projekt zu beteiligen?
2. Was erhofft er sich davon?
3. Warum will der Stadtrat bei einer solch negativen Massnahme eine Vorreiterrolle übernehmen und sich im Kanton Luzern als eine Gemeinde, welche die kleinen Leute abkassiert und abzockt, positionieren?
4. Will er dies in Eigenregie machen und Luzern endgültig als Steuerhölle deklassieren?
5. Will der Stadtrat diesen Versuch auf die Stadt Luzern begrenzen?
6. Oder hat er die Absicht, diesen Versuch in Zusammenarbeit mit den Agglomerationsgemeinden durchzuführen?
7. Wenn Ja, hat er hierzu schon Kontakt aufgenommen mit den Gemeinden Kriens, Horw, Emmen, Littau, Ebikon?
8. Wie ist die Meinungslage zu diesem Thema in diesen Gemeinden?
9. Wie stellt sich der Stadtrat zur Meinung des TCS, dass dies eine unsoziale Massnahme ist, welche Menschen, welche sich nur knapp ein Auto leisten können, dies aber vielfach für die Arbeit dringend benötigen, schwer belastet?

Stadt Luzern
Sekretariat Grosser Stadtrat
Hirschengraben 17
6002 Luzern
Telefon: 041 208 82 13
Fax: 041 208 88 77
E-Mail: SK.GRSTR@StadtLuzern.ch
www.StadtLuzern.ch

10. Ist sich der Stadtrat bewusst, dass so ein Versuch bei den Geschäften zu erheblichen Umsatzeinbussen führen würde?
11. Wie hoch schätzt der Stadtrat die dadurch entstehenden Steuereinbussen ein?
12. Wie hoch schätzt der Stadtrat die Installationskosten für ein Road-Pricing-System ein?
13. Welchen Prozentsatz hat die Stadt Luzern davon zu übernehmen?
14. Entstehen durch die Installationskosten für die Stadt Luzern nicht derart hohe Aufwendungen, dass diese erst bei einem langjährigen Versuch überhaupt gedeckt werden könnten?
15. Wie werden allfällige Überschüsse verwendet?
16. Ist der Stadtrat bereit, vor der Einführung eines Versuchsbetriebes diesen Beschluss, angesichts eines so heiklen Geschäftes, dem obligatorischen Referendum zu unterstellen?
17. Wie verhält sich das Ziel zur Einführung von Strassenzöllen mit den Aussagen und Zielen der CS-Studie und der Studie von Basler & Partner? In diesen Studien wird die rückständige wirtschaftliche Situation von Stadt und Kanton Luzern beanstandet. Entsprechend werden auch Vorschläge über wirtschaftliche Impulse gemacht, welche mittels Steuersenkungen erreicht werden sollen. Die Einführung widerspricht ja gerade im Höchstmass diesen Fachberichten?
18. Warum lässt der Stadtrat von der CS eine solch teure Studie erstellen, wenn er die Argumente im Abstimmungskampf Fusion Luzern-Littau verwendete, aber nun in der Tagespolitik absolut widersprüchlich und entgegengesetzt handelt und die Bürger schröpfen will?

Yves Holenweger
namens der SVP-Fraktion